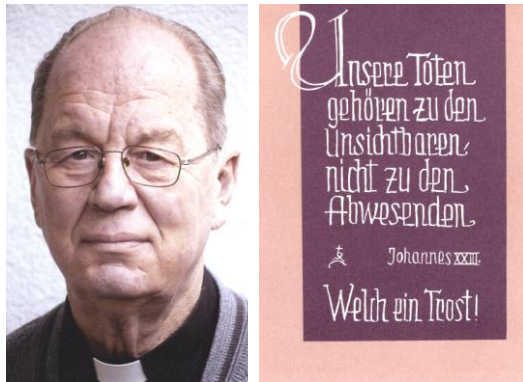


Beilage - Advent und Weihnacht 2019



Auszug aus dem Testament des em. Pfarrers Maximilian Kreuzer

Herr Jesus Christus, mit dem heiligen Pfarrer von Ars vertrauen wir dir an: alle Priester, die wir kennen, denen wir begegnet sind, die uns geholfen haben, die du uns heute als Seelsorger gibst.

Du hast jeden bei seinem Namen gerufen. Für jeden danken wir Dir und für jeden bitten wir Dich: bewahre sie in der Treue zu Deinem Namen. Du, der Du sie geweiht hast, damit sie Hirten seien in Deinem Namen. Verleihe ihnen Kraft, Vertrauen und Freude bei der Erfüllung ihrer Sendung.

Die Eucharistie, die sie feiern, möge sie stärken und ihnen Kraft geben, damit sie sich zusammen mit Dir einsetzen für uns, die Seelen. Sie mögen geborgen sein in Deinem barmherzigen Herzen, damit sie immer Zeugen deiner

Vergebungsbereitschaft sind. Sie mögen den Vater wahrhaft anbeten, damit sie uns den wahren Weg zur Heiligkeit lehren.

Vater, zusammen mit ihnen, den Priestern, schenken wir uns Christus und der Kirche, dass sie missionarisch sei im Atem Deines heiligen Geistes. Lehre uns, sie ganz einfach zu lieben, sie zu achten und sie wie ein Geschenk aus deiner Hand anzunehmen, damit wir gemeinsam noch mehr dein Werk vollenden, zum Heil aller.

Schenken den Verstorbenen die ewige Glückseligkeit, die Du uns verheißt hast.

Amen

VATER UNSER
Vater im Himmel +
hochgeheilig sei dein Name, hoch-
gepreisen alle Zeit + Und in dei-
nes Reichs Weite eine Heimat
uns bereite + Sieh, wir wollen dei-
nen Willen hier auf Erden treu
erfüllen + Gib uns unser täglich
Brot, VATER, und der
Sünden! Tot tilge aus in unserm
Leben, wie auch wie die Schuld
vergeben + Führe uns aus des
Dunkels Gründen + Und laß
uns Erlösung finden,
Vater unser im Himmel +



Ich danke in erster Linie dem allmächtigen und barmherzigen Gott, daß er mich zu diesem Lebensweg berufen und auch stets in seiner barmherzigen Liebe begleitet hat.

.... Selbstverständlich gilt mein innigster Dank ungezählten Neuhofnern, die mich in siebenunddreißig Jahren angenommen, ausgehalten und mir als Mitarbeiter geholfen haben...

... Ich habe nur eine letzte dringende Bitte an Euch: Bleibt diesem, euch liebenden Gott treu, was immer auch in Zukunft über Euch hereinbricht: Stärkt Euch immer wieder an seinen Sakramenten, nehmt seinen Willen ernst in seinen Geboten, holt Euch Kraft aus seinem Wort und schenkt Euch die von ihm empfangene, selbstlose Liebe, jedem, der sie nötig hat.

Laßt diesen Samen, den ich zu säen versucht habe, aufgehen zu einem blühenden Garten eines frohen, gottliebenden Gottesvolkes. Alles, was Ihr tut, tut zur größeren Ehre unseres dreifaltigen Gottes! Vergeßt auf eines nicht: Betet öfter für Eure verstorbenen und noch lebenden Seelsorger, laßt sie auch in Zukunft nicht in Vergessenheit geraten.

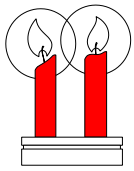
Max Kreuzer 17.8.2017

Euer Maximilian Kreuzer

Heute sollt ihr wissen: Der Herr kommt!

Aus der Adventliturgie

Und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit schauen



Beilage - Advent und Weihnacht 2019

Die Weihnachtsgeschichte – ein „Pastoralplan“ für heute

Es ist die bekannteste Erzählung des Neuen Testaments, die Weihnachtsgeschichte, wie sie der Evangelist Lukas im zweiten Kapitel seines Evangeliums erzählt. Sehr oft gehört, bekannt, vielleicht manchmal zu bekannt, sodass man nicht mehr richtig zuhört. Eine Geschichte für das Herz, fürs Gefühl. Heute möchte ich diese Erzählung einmal anders lesen – als einen „Pastoralplan“ für heute. Alles beginnt unter Ausschluss der Öffentlichkeit, im Stillen, im Geheimen. Bei diesem „Gottesdienst“ sind nur drei Menschen anwesend. Gott selbst in einem Kind, Maria und Josef. Zunächst. Dabei wird kein Wert auf Etikette gelegt. Auch nicht, was die erste Kirche angeht: ein Stall. Zugegeben aus Mangel an Alternativen. Und doch von Gott ganz bewusst so gewählt. Ihm hätten auch Paläste oder der Tempel zur Verfügung gestanden. Doch Äußerlichkeiten sind nicht so Gottes Ding, glaube ich.

Und Gott selbst ist es, der die Gottesdienstgemeinde weitet. Durch seine Boten – damals Engel, heute sind wohl wir Christen angesprochen. Da wird kein Plakat in den Schaukasten gehängt, kein Hinweis im Gemeindebrief oder auf der Homepage – die Engel gehen dorthin, wo die Menschen sind. Gehen in ihren Alltag, gehen in ihre Not. Die so Angesprochenen sind erst einmal verängstigt, damit hatten sie nun nicht gerechnet – und auch das kann uns heute begegnen. Deshalb muss den Hirten zunächst die Angst genommen werden – „Fürchtet euch nicht“ – und dann wird die frohe Botschaft verkündet. In einer Sprache, die die Hirten verstehen. Und das ist es dann auch. Keine Aufforderung, dies oder das zu tun. Nicht einmal eine Einladung. Ein paar Hinweise, um Irrtümer zu vermeiden: ein Kind in Windeln in Bethlehem. Die Engel müssen großes Vertrauen in ihre Botschaft gehabt haben, dass sie gehört wird und auf guten Boden fällt. So ist es auch.

Die Hirten machen sich auf den Weg, werden Teil der Gottesdienstgemeinde. Dabei wird es ihnen einfach gemacht. Der Ort, wohin sie kommen, ist ihnen vertraut. Ein Stall. Ihr Metier. Da sind sie Fachleute. Und dann dürfen die Hirten erst einmal erzählen. Sie werden – wie es heute heißt – nicht zugetextet, nein, ihnen wird zugehört. Und das, was sie sagen, wird ihnen geglaubt, sie werden ernst genommen mit

dem, was sie erlebt haben. Maria nimmt es sich zu Herzen. Die Hirten kehren in ihren Alltag zurück. Doch sie kehren verwandelt zurück. Sie legen Botschaft ab, von dem, was sie gesehen und gehört haben. Aus den Empfangenden sind Gebende geworden. Besser kann es nicht laufen.

Michael Tillmann

Gebetszeit



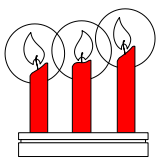
*Herr, Bruder,
Kind,
ich komme in
deine Arme,
dich zu halten,
der mich hält.
Du Schöpfer allen
Lebens
in den Armen
deiner Mutter.*

*Du kommst als Kind zu uns,
damit wir es leichter haben, zu dir zu
kommen.
Dir sei Dank und Lob, unvorstellbare
Liebe,
dir will ich folgen, denen die Armen zu
öffnen, die Halt brauchen.*

*Allmächtiger
Gott,
mache unser Herz bereit
für das Geschenk
der Erlösung,
damit
Weihnachten*
für uns alle ein Tag
der Freude und der
Zuversicht werde.*

Aus der Adventliturgie ✠

Das Pfarrblatt der Pfarre Neuhofen ist ein Kommunikationsorgan der r. k. Pfarre Neuhofen
Herausgeber und Verleger: Pfarramt Neuhofen,
3364 Millenniumsplatz 2 -
(Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz)
Herausgeber und Verleger: Pfarramt Neuhofen, 3364
Millenniumsplatz 2 - (Offenlegung gem. § 25



*Die
Liebe
allein
verklärt die
kommenden
Tage zu
leuchtenden
Festen*
J. Maier ✠

